

Maria-Montessori-Schule: Sanierungskosten auf 2,5 Millionen Euro gestiegen

Rückkehr aus dem Exil wird ersehnt

LADENBURG/WEINHEIM. Die Geduld der Schulleitung ist bewundernswert: Als die Maria-Montessori-Schule im März 2010 von Weinheim nach Ladenburg in die leer gewordenen Räume der Martinsschule umzog, war von einer dreimonatigen Sanierung die Rede. Erst nächstes Frühjahr wird die Generalsanierung nach zwei Jahren abgeschlossen sein.

Und die Kostendeckelung von 2 Millionen Euro wird auch überschritten. 2,5 Millionen Euro wird's kosten, hieß es gestern auf Anfrage vom Rhein-Neckar-Kreis. Schulleiter Arnulf Amberg und sein neuer Konrektor Steffen Funk: „Die Rückkehr nach Weinheim wird heiß ersehnt.“

Das wird auch eine logistische Verbesserung bringen, denn „von den 72 Schülern sind nur 45 im Stammhaus“, sagt Amberg. 17 Kinder besuchen Außenklassen an der Hemsbacher Schillerschule und der Dossenheimer Kurpfalzschule sowie seit diesem Schuljahr Inklusionsklassen an der Hebelschule in Hemsbach, an der Friedrichschule in Weinheim und an der Lützelsachener Grundschule. 12 von 14 Montessori-Schülern wurden direkt an ihrer Grundschule eingeschult.

Sechs Lehrer sind direkt in die Inklusion eingebunden und unterrichten an Grund- und Werkrealschulen. Die Schüler werden mit ihrem Handicap individuell betreut und im Klassenverband mit Schülern ohne Lerneinschränkungen begleitet. „Das ist eine intensive Phase, aber die Kollegen merken schon jetzt, dass es sich lohnt“, zieht Steffen Funk eine erste Zwischenbilanz.

Neu ist der gemeinsame Unterricht von Kindern mit und ohne Handicap für die Montessori-Schule nicht. Schon 1992 startete sie mit Außenklassen. Nun aber ist der wohnortnahe Schulbesuch garantiert. Amberg und Funk begrüßen diese Entwicklung, die zu einer Veränderung des Sonderschulwesens führt.

Die Beratungsstelle der Montessori-Schule, in der schon früh über die ideale Kindergarten- und Schulförderung mit Eltern behinderter Kinder gesprochen wird, gewinnt an Bedeutung. Sie wurde mit Schuljahresbeginn durch Kathrin Schanz neu besetzt. Doch damit der Neuerungen noch nicht genug: Fünf Montessori-Schüler werden an der Hans-Freudenberg-Schule in Weinheim in einer Berufsvorbereitenden Einrichtung (BVE) begleitet, erhalten Be-

rufungs-Praktika, die Arbeitstugenden wie Pünktlichkeit fördern. So werden sie, ebenso wie später einmal die Grundschüler von heute, befähigt, Arbeit, Wohnen und Freizeit weitgehend selbst gestalten zu können.

Umzug der Schule, Start der Inklusion und der BVE: Die Montessori-Schule muss viele Veränderungen meistern und wird ihr individuelles Förderangebot in Kleingruppen aufrechterhalten – am liebsten bald wieder in Weinheim. *dra*



Arnulf Amberg (rechts), Schulleiter der Maria-Montessori-Schule, und sein Konrektor Steffen Funk.

BILD: GUTSCHALK